Die Strasse nach Astano

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FÉLIX VALLOTTON: LA FLÛTE

DIE STRASSE NACH ASTANO

Der Vater ging ins Tessin zur Kur.
Die Nähmaschine surrte.
Eine kleine Welt. Sieben Stunden nur.
Die Dampflokomotive schnurrte.

Die Mutter schlug meinen Atlas auf,
und in wunderbarer Weise
machten die Finger längs dem Schienenlauf
heimlich die gleiche Reise.

Der Vater stand später oft unterm Dach
bei den Zügen und Bahnhofsuhren.
Sah traurig den heiteren Reisenden nach,
die zum Ort seines Heimwehs fuhren.

Nun kam ich selber ins gelobte Land,
krank am Knie und krank an den Füssen,
um den Platz, wo einmal mein Vater stand
und glücklich war, zu grüssen.

Zum Dorfe dort, wo der Kirchturm steht,
wird mich bald diese Strasse führen.
Und die Hand der Mutter den Weg mitgeht.
Weit schwingen die himmlischen Türen.

Der Vater tritt aus dem rechten Haus,
die Mutter aus dem linken.
Demütig löschen die Sterne aus,
weil wir in die Arme uns sinken.

ALBERT EHRISMANN

FELIX VALLOTTON – EIN GROSSER KÜNSTLER DER WESTSCHWEIZ

Die Kunstkreise der französischen und der deutschen Schweiz gedenken einträchtiglich des hundertsten Geburtsjahres des Waadtländer Malers und Holzschnittkünstlers Felix Vallotton, der am 28. April 1865 in Lausanne geboren wurde und mit nur sechzig Jahren, am 29. Dezember 1925, in Paris sein Leben beschloss. Obgleich er schon mit 17 Jahren nach Paris kam und dort heimisch wurde, zählt er zu den bedeutendsten und eigenständigsten Meistern der Schweizer Kunst in der Frühzeit unseres Jahrhunderts.
Er trug Wesentliches bei zur Erneuerung des freien Künstlerholzschnitts für die Illustration und schuf sich in der Malerei einen eigenen, mit der Zeitrichtung kontrastierenden Stil formbetonter Gegenständlichkeit. In der kunstfreundlichen Stadt *Winterthur*, wo eine grosse Monographie über sein Schaffen entstand, fand er besonders verständnisvolle Verehrer seiner in die Zukunft weisenden Kunst. Das Kunsthaus *Zürich* ehrt sein Andenken durch eine grosse Ausstellung seiner Figuren- und Gruppenbilder, Blumenstücke, Stilleben und Landschaften sowie seiner prachtvollen Holzschnitte. Sie beginnt am 10. April und dauert bis 30. Mai.

GRAPHISCHE KOSTBARKEITEN IN ZÜRICH

Aus den letzten sechs Jahren stammen die vielgestaltigen Neuerwerbungen, welche die Graphische Sammlung der Eidgenössischen Technischen Hochschule in *Zürich* bis zum 14. April in einer Sonderausstellung zeigt. Diese seit nahezu einem Jahrhundert bestehende, durch bedeutende Schenkungen erweiterte Sammlung nimmt neben dem berühmten Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Basel einen besonderen Rang unter den Graphiksammlungen der Schweiz ein. Sie wird ständig ergänzt durch Werke älterer Kunst und durch Schaffensproben der schweizerischen und internationalen Gegenwartsgraphik.

JUNGE KUNST UNSERER ZEIT

Aus *Winterthur* stammte eines der verheissungsvollsten Talente der jüngeren deutschschweizerischen Malergeneration: Robert Wehrlin, der in Paris den Kontakt mit der europäischen Malerei unserer Zeit aufgenommen hatte. Zu früh verstorben, hinterliess er ein ansehnliches Werk, das jetzt bis zum 19. April im Kunstmuseum seiner Vaterstadt *Winterthur* in einem wesentlichen Ausschnitt gezeigt wird. Zur jungen Generation gehören heute der mit der Zürcher Landschaft eng verbundene Maler Hermann-Alfred Sigg, der im Museum zu Allerheiligen in *Schaffhausen* bis zum 9. Mai zu Gast ist, dann Gustav Stettler und Hans Josephsohn, die gemeinsam bis zum 25. April in der Kunsthalle *Basel* ausstellen. – Die Künstler, welche heute mit besonderer Hingabe die graphische Technik des Holzschnitts pflegen, haben ihren Zusammenschluss in der Vereinigung Xylon gefunden. Diese kann nun auf internationaler Ebene die Schöpfungen ihrer Mitglieder vom 9. April bis 9. Mai im Musée d'art et d'histoire in *Genf* zeigen. Eine altehrwürdige graphische Kunst bekennt sich da in moderner Form zu ihrer angestammten Eigenart. – Zur Kunst darf man auch die Photographie zählen, insbesondere wenn sie das Thema «Der Mensch» (in *Bern*) international bearbeitet.

KURÖRTLICHES MUSIKLEBEN IM TESSIN

Am 14. April eröffnet die Ceresiostadt Lugano die bis Mitte Juni andauernde Reihe ihrer «Concerti di Lugano 65» mit einem Symphoniekonzert des tessinischen Radio-Orchesters unter der Leitung von André Cluytens, solistisch betreut vom Pianisten Friedrich Gulda, und ihm folgen am 19. und 26. April sowie am 3. und 6. Mai weitere Symphoniekonzerte (am 3. Mai mit den Philharmonikern von Zagreb), wobei Dirigenten wie Jean Fournet, Milan Horvat, Carl Schuricht und Otmar Nussio und Solisten wie Johanna Martzy und Giula Bustabo (Violine) oder Pierre Fournier (Violoncello) für hohe Qualität Gewähr bieten. Auch die «Concerti di Locarno 65» setzen im Berichtsmonat die Folge ihrer Darbietungen fort mit einem Rezital John Buttriks am 21. April, einer Aufführung von Monteverdis «Vesper» durch die Mailänder Ambrosiana am 30. April und einem Konzert des Londoner Melos-Ensembles am 10. Mai.